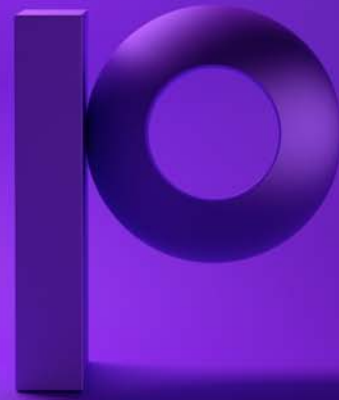




Schluss mit der Komplexität: SAP-Stammdatenmanagement für die Fachabteilungen



Greiner Extrusion Group im österreichischen Nussbach ist der weltweit führende Anbieter von Extrusionslinien, Werkzeugen und Komplettanlagen für die Profilextrusion und ein Unternehmen der Unternehmensgruppe Greiner. Die Kernkompetenz liegt im Prozess-Know-how in der Profilextrusion – sprich der Entwicklung, Konstruktion, Fertigung und verfahrenstechnischen Optimierung von Werkzeugen und Extrusionslinien. Das Leistungsangebot reicht von der Rezepturenentwicklung über Extrusionsanlagen und Werkzeuge bis hin zum Aufbau ganzer Extrusionsbetriebe. Das Unternehmen ist an zwölf Standorten in Europa, Amerika und Asien vertreten und erzielt mit weltweit rund 820 Mitarbeitern einen Umsatz von ca. 80 Millionen Euro jährlich.

Herausforderung: Mehr Eigenständigkeit in den Fachbereichen

Greiner Extrusion fokussiert seine weltweiten Aktivitäten auf die kontinuierliche Entwicklung innovativer Lösungen sowie führender Technologien und legt Wert auf moderne Abläufe – auch im kaufmännischen Bereich. In der Materialwirtschaft dominierten bis 2017 manuelle Prozesse mit entsprechend hohem Zeitaufwand. Insbesondere bei Neuanbindungen von Konzernfirmen, Rollouts oder wiederkehrenden Tätigkeiten war es sehr zeitintensiv und ineffizient, Stammdatensätze in SAP anzulegen.

„Die Mitarbeiter mussten, speziell wenn es sich um jährlich anfallende Aufgaben handelte, oftmals noch auf die Dokumentation oder eine zentrale Stelle wie ein Datenmanagement-Center zugreifen, da sie nicht mehr mit dem Procedere vertraut waren“, erinnert sich Horst Pühringer, Leiter der IT bei Greiner Extrusion. „Wir haben versucht, mit Hilfe von Zusatzprogrammen in SAP Abhilfe zu schaffen. Die Entwicklung und Wartung dieser Anwendungen zogen jedoch auch regelmäßig entsprechenden Aufwand und damit Kosten nach sich.“

So blieb etwa 99 Prozent des Aufwands rund um die Datenmigration an der IT-Abteilung hängen. Zwar wurden die Daten in den Fachabteilungen entsprechend aufbereitet, üblicherweise in einer Excel-Tabelle. Doch danach war es an den IT-Spezialisten, mit Hilfe der in SAP integrierten Administrationstools der Legacy System Migration Workbench, kurz LSMW, die Datenmigration einzurichten, zu überwachen und zu testen. Denn LSMW eignet sich aufgrund der Komplexität nicht für das Handling durch Endanwender.

Branche

Verfahrenstechnik

Herausforderung

- Zeitintensives und ineffizientes Procedere bei der Anlage von Stammdatensätzen in SAP
- Aufwendige Eigenentwicklungen (Z-Programme)
- Starke Beanspruchung der IT-Abteilung aufgrund der Nutzung von LSMW

Lösung

Automate Studio – Microsoft Excel-basierte Software für die direkte Bearbeitung durch Fachabteilungen

Ergebnis

- Automatisierter Export von Massendaten nach SAP
- ROI innerhalb kurzer Zeit
- Zeit- und Kostenersparnisse
- Geringer Schulungsaufwand
- Entlastung der IT-Abteilung.

„Wir sind mit Automate Studio mehr als zufrieden. Der automatisierte Import – insbesondere von Massendaten – nach SAP ist ideal und genau das, was wir gesucht haben. Die Mitarbeiter der Fachabteilungen arbeiten wie zuvor mit Excel und benötigten somit keinerlei Anleitung. Der Schulungsaufwand für die IT-Mitarbeiter gestaltete sich dank der intuitiven Benutzerführung und hohen Usability der Software überraschend gering.“

Horst Pühringer, Leiter der IT bei Greiner Extrusion

Aufgrund des hohen Aufwandes und um die Entwicklung sogenannter kundeneigener Z-Programme zu reduzieren, beschlossen die Verantwortlichen Mitte 2017, ein Zusatztool für das SAP-Datenmanagement anzuschaffen. Denn das Datenvolumen stieg kontinuierlich an, und sie wollten das Personal nicht aufstocken. Von der Anschaffung versprachen sie sich eine Entlastung der Mitarbeiter, insbesondere in der IT-Abteilung, und mehr Eigenständigkeit in den Fachbereichen. Das neue Tool sollte auf der vertrauten Anwendung Microsoft Excel basieren und einen einfachen Up- und Download von SAP-Daten ermöglichen. Die Sachbearbeiter sollten somit in der Lage sein, die entsprechenden Eingaben und Änderungen selbst vorzunehmen.

Lösung: Automatisierte Verkaufsaufträge und Abrechnungen

Der IT-Leiter kannte vom Hörensagen die Software für Application-Data-Management (ADM) Automate Studio, die genau die definierten Anforderungen – wie die einfache Excel-basierte Handhabung – abdeckte. Da Funktionsspektrum und Kostenrahmen stimmig waren, ging der Auftrag an Precisely.

Die Basisinstallation, inklusive des Excel Add-ins, erfolgte im August 2017 innerhalb von einem Tag. Nach kurzer Schulung waren die Mitarbeiter in der Lage, eigene Skripte und Templates zu entwickeln. Die IT-Mitarbeiter haben sich im Laufe der Zeit ein breites Know-how angeeignet, das sie sukzessive ausbauen – um auch weitere Anwendungsfälle abdecken zu können. Künftig auch mit Hilfe der mittlerweile etablierten Online-Community.

Einer dieser Anwendungsfälle ist die interne Leistungsverrechnung. Bei Greiner werden alle IT-Leistungen innerhalb der Gruppe serviceorientiert verrechnet. Die IT-Abteilung stellt den Fachabteilungen vollinstallierte PCs zur Verfügung – beispielsweise mit Office-Produkten, Virenschaltern, CAD- oder CAM-Anwendungen ausgestattet – und berechnet dafür eine monatliche Miete. Um eine korrekte Abrechnung vorzunehmen, erfassen die IT-Mitarbeiter die Menge aller „verkauften“ Services in MS Excel – und Precisely generiert daraus automatisch die jeweiligen Verkaufsaufträge. Dabei entspricht jeder Service einem Artikel in SAP. Automate Studio legt dann für jede Kostenstelle die jeweilige Anzahl an Services an, so dass die Fakturierung direkt aus SAP erfolgen kann.

Das Gleiche gilt für die Abrechnung von Tank- und Kreditkarten bzw. Kurierdiensten oder die jährliche Aktualisierung der statistischen Warennummern, der Preise oder Konditionen. Auch die im CAD-Programm Inventor generierten Stücklisten müssten ohne Automate Studio mühsam manuell in SAP erfasst werden.

„Die Mitarbeiter der Fachabteilungen arbeiten wie zuvor mit Excel und benötigten somit keinerlei Anleitung.“

Horst Pühringer, Leiter der IT Greiner Extrusion

„Wir wollen nichts nachstellen, was SAP gut abdeckt, sondern fokussieren uns auf die Transaktionen. Daher haben wir intern über das Berater-Inhouse-Konzept klar definiert, wer Skripte anfordern darf, so dass eine technische Vorselektion und Kostenkontrolle stattfindet“, ergänzt Pühringer. „Ebenso ist festgelegt, wer für das Skript verantwortlich ist. Der ursprüngliche Auftraggeber ist auch für die Prüfung und Freigabe von Anträgen auf Erweiterungen zuständig. Dies soll eine Art Wildwuchs verhindern, so dass Automate Studio lediglich für sinnvolle Transaktionen zum Einsatz kommt. Wir wollen das System pflegeleicht und wartungsarm halten.“

Ergebnis: Hohe Akzeptanz, Zeit- und Kostenersparnis – schneller ROI

Bei den Mitarbeitern im Vertrieb, im Finanzwesen und in der Fertigung genießt Automate Studio seit seiner Einführung hohe Akzeptanz. Speziell das Finanzwesen spart enorm viel Zeit durch die automatisierte Aufbereitung der Rechnungen und die Verbuchung der Daten. Daher möchten die Mitarbeiter das Tool nicht mehr missen.

Auch der ROI kann sich sehen lassen, da sich die Anschaffung innerhalb kurzer Zeit amortisiert hatte. „Wir sind mit Automate Studio mehr als zufrieden. Der automatisierte Import – insbesondere von Massendaten – nach SAP ist ideal und genau das, was wir gesucht haben. Die Mitarbeiter der Fachabteilungen arbeiten wie zuvor mit Excel und benötigten somit keinerlei Anleitung. Der Schulungsaufwand für die IT-Mitarbeiter gestaltete sich dank der intuitiven Benutzerführung und hohen Usability der Software überraschend gering“, resümiert Pühringer.

Aufgrund des positiven Feedbacks plant Greiner den Einsatz von Automate Studio im Finanzwesen zu erweitern - sowie im Einkauf und im Lager einzuführen.